

Aufnahmen 1962 in der Hochalm—Ankogel—Gruppe (156)

von CHRISTOF EXNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Südlich der Mur wurden im Rotgülden-Tal der nördliche Teil des Wilden Wagendrischl, das Vordere Wagendrischl, das Gferer Karl, Ochsen Karl und die W- und N-Hänge des Salzkopfes kartiert. Eine Befahrung des in Vortrieb befindlichen Wasserkraft-Stollens Plölitzen wurde vorgenommen. Der bewaldete SW-Hang des Schmalz-Grabens mit dem neuen Forstweg wurde untersucht. Der neue Güterweg bei Reit, südwestlich des Murfalles, schließt vorzüglich die sehr interessante Lage des grauen Kalkmarmors („Altenbergscholle“) mit Karbonatquarzit und Schwarzphyllit auf. Sie befindet sich zwischen dem Granitgneis der Mureckdecke im Liegenden und den Migmatitgneisen derselben Mureckdecke im Hangenden. Somit sind beide Teilkörper der Mureckdecke durch einen „mesozoischen“ Deckenscheider getrennt. Ferner wurde das obere Altenberg-Tal mit den N-Hängen der Schurf-Spitze kartiert.

Nördlich der Mur wurde der komplizierte Schuppenbau der Schieferhülle im Bereich Lanschütz Schlucht—Helm—Marisl Scharte—Balon Spitze aufgenommen. Es wurden mehrere Begehungen in der Migmatitgneis-Serie der Mureckdecke in den Steilhängen des Zepper Grabens und der Stubwand durchgeführt. Die Albitporphyroblastenschiefer des sogenannten „Schrovigneis“ wurden nach SE bis zum Zickenberg (P. 1989) verfolgt. Quarzit, Kalk- und Dolomitmarmor treten im Liegenden der Albitporphyroblastenschiefer westlich und westnordwestlich P. 1989 auf. Im Hangenden der Albitporphyroblastenschiefer bilden Quarzit, Kalk- und Dolomitmarmor den Kamm von Grandl Nasen bis südlich Lanschütz Alm. Der Knollenquarzit, der am Fahrweg nordwestlich P. 2009 ansteht, enthält linsenförmige, 3 cm lange Quarze, die wahrscheinlich Gerölle darstellen.

Aufnahmen 1962 im Gebiet von Eisenkappel, östlich der Vellach (213)

von CHRISTOF EXNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Die Detailkartierung des Rückens zwischen Leppen- und Remschenig-Tal von der Vellach bis zum Sattel bei Kach wurde abgeschlossen. Den besten Querschnitt durch den sogenannten Granitzug, an dessen Aufbau jedoch Diorit sehr wesentlich beteiligt ist, bietet die östliche Flanke des Vellach-Tales zwischen den Zollhäusern und P. 637.

Gabbro wurde in einem kleinen Vorkommen, 250 m nordwestlich P. 836 anstehend gefunden. Granitporphyr mit Rapakiwi-Feldspat bildet schmale, ENE- oder WNW-streichende Züge. Pegmatite wurden 400 m östlich P. 859 und 900 m ost-südöstlich P. 658 angetroffen. Die S-Grenze des Granitzuges gegen die Hornfelse der px-Serie ist durch eine Kleinkorngranit-Randfazies gekennzeichnet. Im Kleinkorngranit finden sich örtlich 1 cm große Granatkristalle. Dieser Kleinkorngranit stellt zugleich auch das Neosom der Hornfelsmigmatite dar. Ganz vorzügliche Aufschlüsse der Hornfelskontakte längs der S-Grenze des Granits finden sich in mehreren, zum Remschenig-Bach von Norden her sich öffnenden Wildbach-Gräben. Ihre Mündungen liegen bei dem Buchstaben „j“ des Wortes „Korjon“, ferner bei Josel, dann östlich Josel, bei Riegelinig und östlich Riegelinig und im Gebiete nördlich Kupitz. In diesen Gräben wurden kontinuierliche Profile aufgenommen von der Granit-Randfazies zum Hornfelsmigmatit, zum gewöhnlichen Hornfels und zu Biotitschiefer und Phyllit. Die mikroskopische Bearbeitung steht noch aus. Die einzelnen, NE streichenden Züge der Hornfelse sind zwischen P. 836 und Kach nunmehr kartiert. Auf der zum Leppen-Tal abdachenden Flanke bietet der Graben südlich des Buchstabens „P“ des Wortes „Pasterk“ einen gut erschlossenen Querschnitt durch den Granitzug und den Hornfelskontakt.

Vorkommen anstehenden Tonalitgneises in der S-Flanke des Remschenig-Tales befinden sich in den Gräben 400 m ost-südöstlich P. 669 und 1200 m südöstlich Kaspere. Diese beiden Gräben liefern zugleich gute zusammenhängende Profile durch die px-Serie und den Tonalitgneis bis zur südlichen Trias. Sie wurden bemustert. Die mikroskopische Untersuchung ist noch nicht